

**JA zur Kindergartenneubau in Zierenberg– aber zwingend barrierefrei  
Die Option einer zusätzlichen Waldkindergartengruppe soll geprüft werden**

Die UFW Zierenberg spricht sich klar für einen Neubau zur Erweiterung der Kindergartenangebote in der Kernstadt Zierenberg aus. Wenn wir neu bauen, muss das aber auch den heutigen Standards entsprechen, und das bedeutet, dass der Kindergarten natürlich barrierefrei sein muss. Der Vorschlag der Verwaltung, einen zweigeschossigen Kindergarten bauen zu wollen, lehnen die UFW-Mitglieder ab und fordern eine Umplanung der Entwürfe.

Wir haben uns die Frage gestellt, was wäre, wenn in einem solchen Gebäude ein Feuer ausbricht? Ein bei einer Zweigeschossigkeit notwendiger Fahrstuhl wäre außer Betrieb. Die daraus resultierende Gefährdung der Kindergartenkinder sollte bei einem Neubau in der heutigen Zeit ausgeschlossen werden.

Alle Räumlichkeiten der Einrichtung müssen auch für gehbehinderte Kinder oder auch Rollstuhlfahrer erreichbar sein. Und aus jedem Gruppenraum muss es einen direkten Ausgang nach draußen geben. Kleinen Kindern, und hier vor allem den zwei- bis dreijährigen kann man keine Fluchtwege aufzeigen, die in Notfall den Weg aus dem Obergeschoss nach draußen weisen.

Unter diesen Voraussetzungen wäre ein Neubau in den Gärten unterhalb der Grundschule an der Neißer Straße in einem ebenen Gelände natürlich optimaler als am vorgeschlagenen Standort am Erlenweg. Das Gelände unterhalb der Grundschule möchte der Landkreis aber als potentielle Schulerweiterungsfläche nicht für einen Kindergarten freigeben. Insofern ist dann ein Neubau im Erlenweg notwendig.

In einer Arbeitsgruppe, an der Mitglieder aller Fraktionen teilgenommen haben, wurde aber auch zusätzlich zum Neubau am Erlenweg die Anlage eines ein- oder zweigruppigen Waldkindergartens diskutiert. Wir sehen das Angebot eines Waldkindergarten sehr positiv. Viele Kommunen haben bereits ein solches Angebot, und die Rückmeldungen aus diesen Kommunen sind durchweg positiv. Wir glauben, dass auch in Zierenberg die Eltern der Kindergartenkinder ein solches Angebot befürworten und in Anspruch nehmen würden. Deshalb hat die Arbeitsgruppe die Verwaltung gebeten, hierzu mit den Betroffenen – also Eltern und Erzieherinnen - Gespräche zu führen und zu klären, ob ein solches Angebot angenommen würde.



(Dr. Bärbel Mlasowsky)  
Fraktionsvorsitzende